

Hans Jünger

Musik und Politik

Dieses Unterrichtsmaterial ist für Schüler*innen ab Klasse 10 geeignet.



1. Ziele

Die Schüler*innen sollen lernen, die politischen Funktionen von Musik zu erkennen. Damit soll ihre Fähigkeit, kritisch zu denken, gestärkt werden. Außerdem sollen sie Werte wie Toleranz und Solidarität verinnerlichen.

2. Inhalte

Gegenstand des Unterrichts sind sieben Musikstücke, deren politische Funktion klar erkennbar ist.

- K.I.Z: *Hurra die Welt geht unter* (2015)

Youtube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=XTPGpBBwt1w>

Der Song ist der Titel-Track des gleichnamigen Albums, das im Sommer 2015 Platz 1 der deutschen Charts erreichte. Die Strophen werden von Maxim, Tarek und Nico von der Berliner Hip-Hop-Band K.I.Z. gerappt, die Hookline singt Henning May von der Band *AnnenMayKantereit*, der Background stammt von DJ Kraft, bei dem Intro handelt es sich um ein instrumentales Zwischenspiel des Songs *Wada Na Tod* aus der Musik von Rajesh Roshan zu dem indischen Film *Dil Tujhko Diya* von 1987. Das Video zeigt zu Beginn die Explosion einer Atombombe, dann das Leben der Band auf einem Hausboot, das über ein Meer treibt, aus dem die Spitzen versunkener Hochhäuser ragen. Der Text feiert in ironischer Weise den Untergang der Zivilisation als Geburt eines anarchischen Paradieses ohne Banken, Kirchen und Regierung. Auf diese Weise kritisiert er „diese“ Welt als lebensfeindlichen Ort der Unfreiheit.

- Bruno Balz/Michael Jary: *Davon geht die Welt nicht unter* (1942)

Youtube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=s-tuVuNDiu4>

Der Schlager stammt aus dem sehr erfolgreichen UFA-Tonfilm *Die große Liebe* (Regie: Rolf Hansen). Dieser nationalsozialistische Propagandafilm spielt in der Gegenwart des zweiten Weltkriegs. Er handelt von der Liebe einer berühmten Sängerin (gespielt von der schwedischen Schauspielerin Zarah Leander) zu einem Fliegeroffizier, der immer wieder durch Kriegseinsätze von ihr getrennt wird. Sie singt das Lied bei einem Konzert der Truppenbetreuung im von Deutschen besetzten Paris vor SS- und Wehrmachtsangehörigen. In einer melancholischen Strophe erzählt sie von ihrem Liebeskummer, um dann mit einem schwungvollen Refrain im Dreivierteltakt gute Stimmung zu verbreiten. Als der Film im Sommer 1942 in die Kinos kam, war der Angriff auf die Sowjetunion bereits gescheitert und deutsche Städte litten zunehmend unter Bombenangriffen. In dieser Situation wurde das Lied vor allem als Durchhalteappell für die Soldaten an der Front und die Bevölkerung in der Heimat verstanden.

- Bertolt Brecht/Hanns Eisler: *Solidaritätslied* (1931) – Aufnahme 1932
Youtube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=G8AaG5SSrdQ>

Das Lied entstand Anfang der 1930er Jahre für den kommunistischen Propagandafilm *Kuhle Wampe oder: Wem gehört die Welt?* (Regie: Slatan Dudow). Er schildert am Beispiel der ungewollt schwangeren Anna das Elend der Berliner Arbeiter*innen während der Weltwirtschaftskrise und ruft dazu auf, sich gegen die „Wohlhabenden“ zu wehren. In der letzten Einstellung sieht man die Teilnehmer*innen eines Arbeitersportfestes durch den dunklen Gang eines S-Bahnhofs gehen und hört dabei das *Solidaritätslied*. Der Refrain wird von Männerstimmen gesungen, die Strophen trägt Ernst Busch vor, der im Film die männliche Hauptrolle spielt. Es begleitet ein kleines Instrumentalensemble mit Sechzehntelrhythmen. Der Text des Refrains ruft zur Solidarität auf. Die beiden Strophen beziehen sich auf die Handlung des Films: Dieser habe zwar ein Happy End (die Arbeitersportler zeigen sich solidarisch mit Anna und sammeln Geld für ihren Schwangerschaftsabbruch), das Problem der Klassengesellschaft sei damit aber nicht gelöst („Sahen wir die Sonne scheinen / auf die Straße, auf das Feld / konnten wir doch niemals meinen, / dies sei unsre wahre Welt. // Denn wir wissen, das ist nur ein / Tropfen auf den heißen Stein. / Aber damit kann die Sache / nicht für uns bereinigt sein.“). Die Musik eignet sich zum Marschieren, durchbricht aber durch Störelemente wie Taktwechsel und fehlende Ganzschlüsse die Gleichförmigkeit der damals üblichen Marschlieder.

- Bertolt Brecht/Hanns Eisler: *Solidaritätslied* (1947) – Aufnahme 1965
Youtube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=Jmsimi4mU4o>

1947 hat Brecht neue Strophen gedichtet, die zur Vereinigung der Proletarier aller Länder im Kampf gegen die herrschende Klasse aufrufen. Das Lied gehört seither zum Kanon der Arbeiterlieder, die in der DDR gepflegt (z. B. in Schulbüchern abgedruckt) und auch in der BRD während der Studentenrevolte gerne gesungen wurden. Die aufwändige Einspielung des Liedes mit Ernst Busch, dem Großen Chor des Berliner Rundfunks und dem Berliner Rundfunk-Sinfonie-Orchester unter Leitung von Adolf Fritz Guhl erschien auf Aurora, dem Arbeiterlieder-Label des VEB Deutsche Schallplatten Berlin.

- Bertolt Brecht/Hanns Eisler: *Solidaritätslied* (1947) – Aufnahme 2022
Youtube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=4wWXdK59Sfs>

Das Lied ist bis heute in Gewerkschaftskreisen populär. Die Aufnahme entstand beim Start der Maidemonstration des DGB in Hamburg. Es singt der Chor Hamburger Gewerkschafter*innen, begleitet von Querflöte, Tenorsaxophon und Gitarre unter Leitung von Natalie Kopp.

- Wassili Andrejewitsch Schukowski/Alexei Fjodorowitsch Lwow: *Bosche, Zarja chrani!* (1833)
Youtube-Link: https://www.youtube.com/watch?v=_DPbchEDlaI

Der Text der Zarenhymne („Gott schütze den Zaren“) stammt von dem russischen Dichter Wassili Schukowski, der 1812 am „Vaterländischen Krieg“ gegen Napoleon teilgenommen hatte. Vertont wurde das Gedicht von dem russischen Geiger Alexei Lwow. Das Lied folgt dem Typus der Königshymne, die mit choralartiger Melodie dem Monarchen huldigt (z. B. *Wilhelmus van Nassouwe*, 1626, *God save the King/Queen*, 1744, *Gott erhalte Franz den Kaiser*, 1797). Bis zur Februarrevolution 1917 war es die Nationalhymne des Russischen Reiches. Danach gab es mehrere russische Hymnen: die

Arbeiter-Marseillaise („Lasst uns die alte Welt verdammen“, mit der Melodie der Marseillaise), die Internationale („Wacht auf, Verdammte dieser Erde“), die Hymne der Sowjetunion („Die unzerbrechliche Union der freien Republiken“), das Patriotische Lied („Sei gepriesen, Heimat Russland“) und schließlich die Hymne der Russischen Föderation („Russland, unsere geheiligte Macht“, mit der Melodie der Sowjet-Hymne).

- Pjotr Iljitsch Tschaikowski: *Ouverture solennelle „1812“* opus 49 (1882)

Youtube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=7RN6g5reFmg>

Die Festouvertüre entstand anlässlich der Einweihung der Christ-Erlöser-Kathedrale in Moskau. Zar Alexander I. hatte dieses monumentale Bauwerk als Dank für Gottes Hilfe im Kampf gegen Napoleon, aber auch als Ausdruck der Macht und Größe des Russischen Reiches in Auftrag gegeben. Dementsprechend schildert die Ouvertüre mit musikalischen Mitteln den Kampf der russischen Armee gegen die Invasionstruppen. Die beiden Parteien werden durch ihre jeweiligen Nationalhymnen symbolisiert – die Franzosen durch die Marseillaise, die Russen durch die Zarenhymne. Den Augenblick des Sieges markiert – nach einer langandauernden absteigenden und langsamer werdenden Sequenz der Streicher – der von verstärkten Blechbläsern („banda“) vorgetragene russische Choral „Rette, o Gott, dein Volk“. Danach erklingt – begleitet von Trompetengeschmetter, Kanonenschüssen und Glockengeläut – die Zarenhymne. Die Ouvertüre war so erfolgreich, dass sie auch noch in der Sowjetunion (ohne Zarenhymne) aufgeführt wurde. Allerdings hielt Tschaikowsky selbst das Werk für „ein mittelmäßiges Produkt“.

- Francis Scott Key/John Stafford Smith: *The Star-Spangled Banner* (1814)

Youtube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=DADmZdbQ9x8>

Der Rechtsanwalt Francis Scott Key schrieb den Text während des britisch-amerikanischen Krieges unter dem Eindruck der Bombardierung des Hafens von Baltimore. Englische Kriegsschiffe hatten nachts ein Fort mit Raketen beschossen, doch am nächsten Morgen flatterte das Sternenbanner immer noch über der Festung. Die Melodie im Dreivierteltakt ist von einem englischen Trinklied des 18. Jahrhunderts übernommen. 1916 wurde das Lied inoffiziell, 1931 offiziell zur Nationalhymne der USA. Heute wird es von Popstars auch im Viervierteltakt gesungen – z. B. von Lady Gaga bei der Amtseinführung des Präsidenten 2021.

- Jimi Hendrix: *The Star-Spangled Banner* (1969)

Youtube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=sjzZh6-h9fM>

Auf dem Höhepunkt der Hippie-Bewegung fand zwei Autostunden nordwestlich von New York City das Woodstock-Festival – „three days of peace and music“ – statt. 400.000 jugendliche Besucher*innen campierten auf einer Viehweide, 32 Rock-, Blues- und Folk-Bands und -Solist*innen traten auf einer Open-Air-Bühne auf, zuletzt auch der Gitarrist Jimi Hendrix mit seiner Band *Gypsy Sun & Rainbows*. Seine Solo-Darbietung der amerikanischen Nationalhymne war als Protest gegen den Krieg der USA gegen Nordvietnam gemeint und wurde vom Publikum auch so verstanden. Hendrix nutzte alle technischen Möglichkeiten der E-Gitarre (Rückkopplung, Verzerrer, Wah-Wah usw.), um die Geräusche von Bombern, Maschinengewehren, Explosionen und Schreien nachzuahmen.

- Nina Simone: *To Be Young, Gifted & Black* (1969)

Youtube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=uVcB49JMKgA>

Eunice Kathleen Waymon (1933 - 2003) wuchs in North Carolina (USA) in ärmlichen Verhältnissen auf, konnte aber mit Hilfe von Stipendien die High School besuchen. Weil sie zu einem klassischen Klavierstudium nicht zugelassen wurde, arbeitete sie zunächst unter dem Pseudonym Nina Simone als Pianistin und Sängerin in einem Nachtclub. Mit einer Mischung aus Jazz und Klassik (sie nannte es „Black Classical Music“) war sie so erfolgreich, dass sie bald ihren ersten Plattenvertrag bekam. 1963, nach dem Mord an dem Bürgerrechtsaktivisten Medgar Evers und an vier Schwarzen Schulmädchen in Birmingham (Alabama), begann Simone ihre Musik als Sprachrohr für das Civil Rights Movement zu nutzen. Ihr erster Protestsong war *Mississippi Goddam* (1964). Im August 1969 – kurz nach der Unterzeichnung eines Civil Rights Act, der die Diskriminierung auf Grund von „Rasse“, Hautfarbe, Religion oder Nationalität verbietet, – sang Simone in Harlem, einem von Schwarzen bewohnten Stadtteil New Yorks, zum ersten Mal *Young, Gifted & Black* – den Song, der zur Hymne der Bürgerrechtsbewegung werden sollte.

- Janelle Monáe: *Say Her Name (Hell You Talmbout)* (2021)
Youtube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=kQbeUN-IfyQ>

Janelle Monáe Robinson wurde 1985 in Kansas City geboren. Ihre Eltern gehörten zu einer Baptistengemeinde, in der sie schon früh als Sängerin aktiv war. Nach der High School begann sie ein Schauspielstudium in New York, verlegte sich dann aber an der Universität in Atlanta, Georgia auf die Musik und hatte schon bald ihre ersten Erfolge als R&B- und Soul-Sängerin und als Komponistin – ihr Album *Metropolis* (2007) erreichte Platz 2 in den US-Album-Charts. Nachdem 2013 die *Black-Lives-Matter*-Bewegung begonnen hatte, Proteste gegen die Tötung Schwarzer durch die Polizei zu organisieren, wurde der Slogan „Say Their Names“ populär: Die Namen der Ermordeten sollten immer wieder ausgesprochen und so in Erinnerung behalten werden. Hieran knüpft Monáes Protestsong *Hell You Talmbout* (2015) an, der 18 Schwarze Opfer von Polizeigewalt namentlich aufzählt. Sechs Jahre später erschien eine Bearbeitung dieses Songs, die darauf aufmerksam machen soll, dass die von weißen Polizisten getöteten Schwarzen überwiegend weiblich sind. In *Say Her Name* werden fast 18 Minuten lang ausschließlich Schwarze Frauen und Mädchen genannt – 61 an der Zahl.

Diese Beispiele sind so ausgewählt, dass sie ein möglichst breites Spektrum politischer Musik sichtbar machen: populär und klassisch (K.I.Z. / Tschaikowsky), historisch und aktuell (Eisler / K.I.Z.), links und rechts (Eisler / Jary), affirmativ und kritisch (Jary / Hendrix), offen und versteckt politisch (Hendrix / Jary), mit und ohne Text (Jary / Tschaikowski).

Analysewerkzeug ist das sogenannte Kommunikationsschema. Es geht zurück auf das Shannon-Weaver-Modell und die Lasswell-Formel. Die Informationstheoretiker Claude Elwood Shannon und Warren Weaver beschrieben 1949 die Funktionsweise des Mediums Telefon mit den Begriffen „source“, „transmitter“, „message“, „signal“, „receiver“ und „destination“; der Politikwissenschaftler Harold Dwight Lasswell stellte 1948 bei der Analyse politischer Probleme der Massenkommunikation die Frage „Who says what in which channel to whom with what effect?“

Für die Untersuchung der Funktion eines Musikstücks empfiehlt es sich, nach den folgenden Aspekten zu fragen:

- Sender – die verschiedenen Personen und Institutionen, die an der Produktion und Distribution des Musikstücks beteiligt sind (Komponist*innen, Interpret*innen, Konzertveranstalter*innen usw.),

- Absichten – die je nach Sender unterschiedlichen Intentionen, die mit der Produktion bzw. Distribution des Musikstücks verfolgt werden (Unterhaltung, Bildung, politische Beeinflussung usw.),
- Empfänger – die verschiedenen Personen, die das Musikstück hören (Konzertbesucher*innen, Rundfunkhörer, Spotify-Kunden usw.),
- Wirkungen – die je nach Empfänger unterschiedlichen Effekte, die das Hören des Musikstücks auslöst,
- Mittel – die musikalischen, sprachlichen und visuellen Komponenten der Musikdarbietung (Tempo, Reime, Outfit usw.)
- Kontext – die Situationen, in denen das Musikstück einerseits produziert und verteilt, andererseits gehört wird.

3. Methoden

Die Auseinandersetzung mit den Funktionen politischer Musik soll in vier Schritten stattfinden. Die vier Module können aber auch einzeln verwendet werden.

Alle Musikbeispiele sind im Internet auf Youtube zugänglich. Die einzelnen Arbeitsblätter enthalten die jeweiligen QR-Codes. Wenn keine Smartphones oder Tablets zur Verfügung stehen, können auch Laptops oder PCs verwendet werden (in diesem Fall werden die in „2. Inhalte“ angegebenen Internetadressen benötigt). Notfalls kann die Lehrer*in die Videos auch frontal vorführen.

Schritt 1: Kommunikationsmodell

Die Schüler*innen vergleichen *Hurra die Welt geht unter* und *Davon geht die Welt nicht unter*. Dabei steht die Frage nach Absichten und Wirkungen im Vordergrund.

Das Arbeitsblatt M 1 informiert über das Kommunikationsmodell und stellt Aufgaben: Die Schüler*innen sollen in Partnerarbeit arbeitsteilig die Funktion der beiden Musikstücke untersuchen und sich gegenseitig die Ergebnisse vorstellen. Dann sollen sie sich mit den Botschaften der beiden Musikstücke auseinandersetzen.

Die Arbeitsblätter M 2 und M 3 enthalten Informationen zu den beiden Musikstücken und die entsprechenden QR-Codes.

Schritt 2: Kontextanalyse

Die Schüler*innen vergleichen drei Aufnahmen des *Solidaritätsliedes*. Dabei steht die Kontextabhängigkeit der Funktion von Musik im Vordergrund.

Das Arbeitsblatt M 4 weist darauf hin, dass bei der Analyse der Funktion von Musik auch der Kontext einbezogen werden muss, und stellt Aufgaben: Die Schüler*innen sollen in Dreiergruppen arbeitsteilig die Funktion des Musikstücks in drei verschiedenen Situationen untersuchen und sich gegenseitig die Ergebnisse vorstellen. Dann sollen sie sich mit zwei Besonderheiten der Melodie des Liedes auseinandersetzen (der Wechsel zwischen 4/4- und 2/4-Takt verhindert stumpfsinniges Vor-sich-hin-Trotten der Demonstrierenden, der Halbschluss am Ende ist Symbol dafür, dass das letzte noch nicht gesprochen ist). Schließlich sollen sie die drei Aufnahmen ästhetisch bewerten.

Die Arbeitsblätter M 5, M 6 und M 7 enthalten Informationen zu den drei Aufnahmen und die entsprechenden QR-Codes.

Arbeitsblatt M 8 enthält Antwortvorschläge, die weniger erfahrenen Schüler*innen bei der Lösung der Aufgaben helfen können.

M 5 – Absichten: b) l)
Wirkungen: j) o)
Mittel: f) k)

M 6 – Absichten: g) p)
Wirkungen: c) e)
Mittel: i) r)

M 7 – Absichten: n) q)
Wirkungen: a) h)
Mittel: d) m)

Arbeitsblatt M 9 enthält Noten und Text des Liedes sowie Informationen zu zwei zentralen Begriffen des Textes. Taktwechsel gibt es in T. 6, 7, 10, 23, 26, 27 und 28, Halbschlüsse (A-Dur bzw. A ohne Terz) gibt es in T. 10, 22 und 32.

Schritt 3: Musikalische Mittel

Die Schüler*innen vergleichen die russische Zarenhymne *Bosche, Zarja chrani!* mit ihrer Bearbeitung durch Pjotr Tschaikowski und die amerikanische Nationalhymne *The Star-Spangled Banner* mit ihrer Bearbeitung durch Jimi Hendrix. Dabei steht die Verwendung musikalischer Mittel zur Verwirklichung von Absichten im Vordergrund.

Das Arbeitsblatt M 10 informiert über die Funktion von Nationalhymnen und stellt Aufgaben: Die Schüler*innen sollen in Vierergruppen arbeitsteilig die beiden Bearbeitungen untersuchen und sich gegenseitig ihre Ergebnisse vorstellen und die Bearbeitungen bewerten.

Die Arbeitsblätter M 11 und M 12 enthalten Informationen zu Hymnen und Bearbeitungen sowie die entsprechenden QR-Codes.

Schritt 4: Song-Entwurf

Die Schüler*innen entwerfen einen antirassistischen Song und vergleichen ihn mit *To Be Young, Gifted & Black* und *Say Her Name*. Dabei soll es für die Schüler*innen vorstellbar werden, dass sie selbst Musik für politische Zwecke einsetzen.

Das Arbeitsblatt M 13 informiert über Funktion von Stars als Influencer und stellt Aufgaben: Die Schüler*innen sollen in Partnerarbeit Stichworte zu Text und Musik eines eigenen Polit-Songs notieren. Dann sollen sie arbeitsteilig den Text und die Musik der beiden Musikbeispiele untersuchen und sich gegenseitig die Ergebnisse vorstellen. Dann sollen sie gemeinsam die beiden Musikbeispiele mit ihrem eigenen Entwurf vergleichen.

Die Arbeitsblätter M 14 und M 15 enthalten die gekürzten Texte der beiden Musikbeispiele sowie Informationen zu den beiden Komponistinnen und ihrer Musik.

4. Weiterführung

Wenn Schüler*innen gelernt haben, die politischen Funktionen von Musik zu erkennen, kann man sie die Erfahrung machen lassen, dass sie selbst Musik zu politischen Zwecken einsetzen können. Ein Beispiel ist die Verwendung der Europahymne („Freude schöner Götterfunken“) für einen Flashmob am Europatag – vgl. <http://www.ok-modell-musik.de/download/juenger-2022-europahymne.pdf>.

5. Materialien

Für die auf den folgenden Seiten angebotenen Unterrichtsmaterialien gilt die Creative-Commons-Lizenz CC-BY-NC-SA. Sie dürfen also unter folgenden Bedingungen verwendet, verändert und (auch in veränderter Form) verbreitet werden: BY - der Name des Urhebers muss genannt werden (dafür sorgt in der Regel die Kopfzeile), NC - das Material darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden, SA - das Material darf auch nach Veränderung nur zu den gleichen Bedingungen weitergeben werden. (Juristische Details findet man [hier](#)).

Zwei Weltuntergänge

Man kann politische Musik mit einer Radiosendung vergleichen.

Bei beiden gibt es:	Beim Radio sind das:	Bei politischer Musik sind das:
<i>Sender</i>	→ die Redaktion und die Autor*innen, die die Sendung gestalten	→ die Komponist*innen und die Musiker*innen, die die Musik erfinden und spielen
<i>Empfänger</i>	→ die Radiohörer*innen, die die Sendung hören	→ die Hörer*innen, die die Musik hören
<i>Absichten der Sender</i>	→ z. B. dass die Hörer*innen unterhalten werden sollen	→ z. B. dass die Hörer*innen eine bestimmte Meinung teilen sollen
<i>Wirkungen bei Empfängern</i>	→ z. B. dass sich manche Hörer*innen tatsächlich amüsieren	→ z. B. dass manche Hörer*innen diese Meinung tatsächlich teilen
sprachliche und musikalische <i>Mittel</i>	→ z. B. witzige Texte, schwungvolle Musik	→ z. B. ein überzeugender Text, mitreißende Musik

Aufgaben

Bildet Paare.

Verteilt unter euch die beiden Arbeitsblätter M 2 und M 3.

Jedes Arbeitsblatt enthält Material zu einem Song, der vom Weltuntergang handelt:

- Hintergrundinformationen,
- den Liedtext und
- einen QR-Code, der zu einem Youtube-Video führt.

Allein:

Lies die Hintergrundinformationen, lies den Liedtext, sieh und höre dir das Video an. Überlege:

- Sender: Von wem kommt das Lied?
- Empfänger: An wen richtet sich das Lied?
- Absichten: Was wollen die Sender vermutlich erreichen?
- Wirkungen: Was bewirkt das Lied vermutlich bei den Empfängern?
- Mittel: Auf welche Weise dienen Text und Musik den Absichten?

Zu zweit:

Stellt euch gegenseitig euren Song vor. Vergleicht die beiden Songs:

- Welche Art von Weltuntergang ist gemeint?
- Was wird für den Fall des Weltuntergangs empfohlen?
- Was haltet ihr von diesen Empfehlungen?
- Meint ihr, dass die Hörer*innen diesen Empfehlungen folgen/gefolgt sind?



<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:HH-Panorama-P1010458.JPG> (Montage: Hans Jünger)

Song 1: Sommer 2015

„Hurra die Welt geht unter“ ist der Titel-Track eines Albums der Berliner Hip-Hop-Band K.I.Z. Die drei Strophen werden von den Band-Mitgliedern gerappt, die Hookline singt Henning May von der Band AnnenMayKantereit, das Intro stammt aus einem Bollywood-Film. Das Video zeigt zu Beginn eine Atomexplosion, dann das Leben der Band auf einem Hausboot, das über ein Meer treibt, aus dem versunkene Hochhäuser ragen. – Kurz vor Erscheinen des Albums (im Herbst 2014) blockierten die „Pacific Climate Warriors“, Klimaaktivist*innen aus den pazifischen Inselstaaten, den australischen Kohlehafen Newcastle, um gegen die Nutzung fossiler Energien zu protestieren.

1. Strophe: Kleidung ist gegen Gott, wir tragen Feigenblatt
 Schwingen an Lianen übern Heinrichplatz
 Und die Alten erzählen vom Häuserkampf
 Beim Barbecue in den Ruinen der Deutschen Bank
 Vogelnester in einer löchrigen Leuchtreklame
 Wir wärmen uns auf an einer brennenden Deutschlandfahne
 Und wenn einer auf 'ner Parkbank schläft
 Dann nur weil sich ein Mädchen an seinen Arm anlehnt
 Drei Stunden Arbeit am Tag, weil es mehr nicht braucht
 Heut' Nacht denken wir uns Namen für Sterne aus
 Danken dieser Bombe vor 10 Jahren
 Und machen Liebe bis die Sonne es sehen kann
 Weißt du noch als wir in die Tische ritzten in den Schulen
 „Bitte Herr vergib ihnen nicht, denn sie wissen was sie tun.“
 Unter den Pflastersteinen wartet der Sandstrand
 Wenn nicht mit Rap, dann mit der Pumpgun

Refrain: Und wir singen im Atomschutzbunker:
 „Hurra, diese Welt geht unter!“





[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Royal_Air_Force_Bomber_Command,_1942-1945._CL3400_\(cropped\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Royal_Air_Force_Bomber_Command,_1942-1945._CL3400_(cropped).jpg)

Song 2: Sommer 1942

„Davon geht die Welt nicht unter“ ist ein Schlager, den Bruno Balz (Text) und Michel Jary (Musik) für den nationalsozialistischen Propaganda-Film „Die große Liebe“ geschrieben haben. Dort wird er von Zarah Leander gesungen. Sie spielt die Rolle der Sängerin Hanna Holberg, die im von Deutschen besetzten Paris bei einem Konzert der Truppenbetreuung auftritt. Der Film wirbt für die Kampfbereitschaft der deutschen Soldaten und den Durchhaltewillen der deutschen Bevölkerung. – Bis zum Sommer 1942 hatte die deutsche Wehrmacht große Teile Europas besetzt und war weit auf das Gebiet der Sowjetunion vorgedrungen. Die Zahl gefallener Soldaten wuchs immer schneller. Gleichzeitig hatte Großbritannien mit Flächenbombardements deutscher Städte begonnen.

Strophe: Wenn mal mein Herz unglücklich liebt
 Ist es vor Kummer unsagbar betrübt
 Dann denk ich immer
 Ach, alles ist aus
 Ich bin so allein
 Wo ist ein Mensch, der mich versteht
 So hab ich manchmal voll Sehnsucht gefleht
 Tja, aber dann gewöhnt man sich dran
 Und man sieht es ein

Refrain: Davon geht die Welt nicht unter
 Sieht man sie manchmal auch grau
 Einmal wird sie wieder bunter
 Einmal wird sie wieder himmelblau
 Geht's mal drüber und mal drunter
 Wenn uns der Schädel auch raucht
 Davon geht die Welt nicht unter
 Sie wird ja noch gebraucht



Drei Solidaritätslieder

Der Dichter Bertolt Brecht hat Anfang der 1930er Jahre ein Gedicht mit dem Titel „Solidaritätslied“ geschrieben. Der Komponist Hanns Eisler hat es vertont. Welche Absichten die beiden dabei verfolgten, kann man teilweise aus dem Text herauslesen und aus der Musik heraushören.

Doch welche Absichten hatten diejenigen, die das Lied seither im Konzert gesungen, in Schulbüchern abgedruckt, auf Schallplatte veröffentlicht oder im Radio gesendet haben? Und welche Wirkungen hatte es auf diejenigen, die es jeweils gehört haben? Das kann man nur erraten, wenn man weiß, in welcher Situation das Lied jeweils verwendet wurde: wann, wo, von wem und für wen.

Aufgaben

Bildet Dreiergruppen.

Verteilt unter euch die drei Arbeitsblätter M 5, M 6 und M 7.

Jedes dieser Arbeitsblätter enthält Material zu einer Situation, in der das „Solidaritätslied“ gesungen wird:

- Angaben zu Zeit, Ort, Sender und Empfänger,
- einen QR-Code, der zu einem Youtube-Video führt, und
- drei Fragen nach der Bedeutung des Liedes.

Alle drei bekommen außerdem die Arbeitsblätter M 8 und M 9.

M 8 enthält Antwortvorschläge für die drei Fragen.

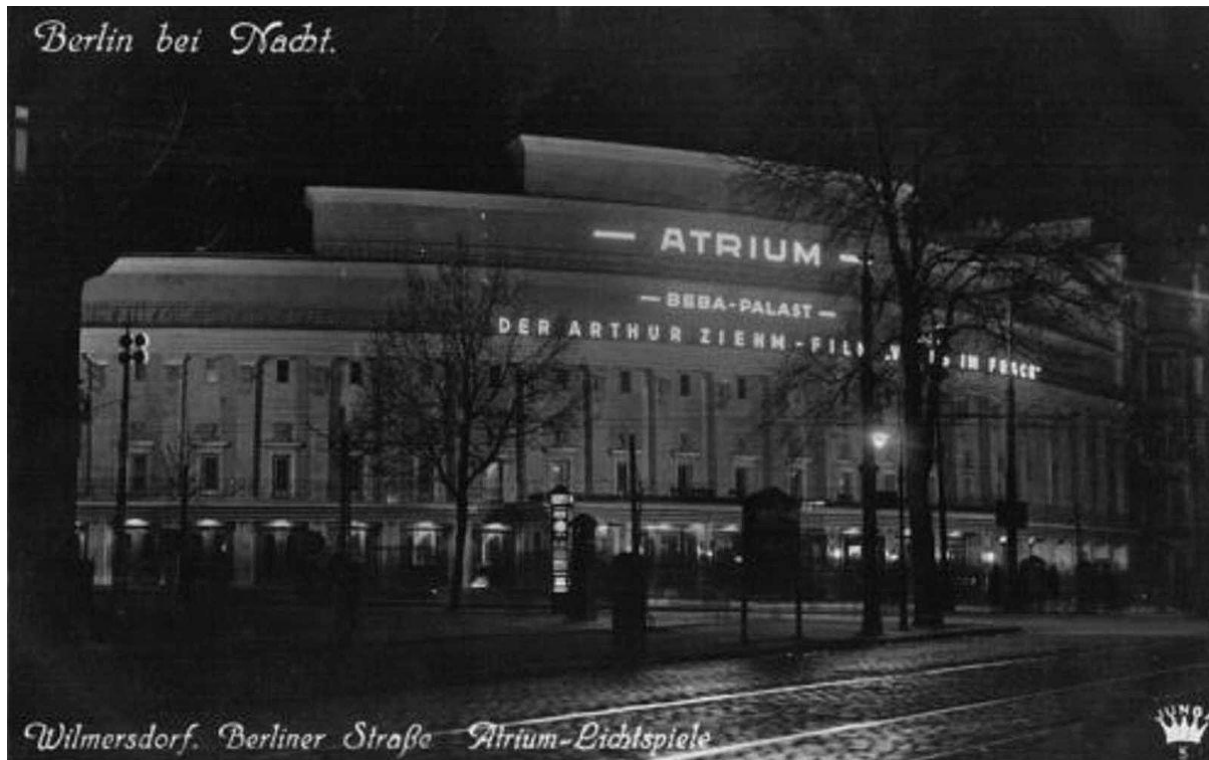
M 9 enthält Noten und Text des „Solidaritätsliedes“ (mit Erläuterung).

Allein:

- Lies die Beschreibung der Situation.
- Sieh und höre dir das Video an.
- Lies die drei Fragen und versuche sie zu beantworten.

Zu dritt:

- Stellt euch gegenseitig eure Situationen und eure Antwortversuche vor.
- Lest gemeinsam die Antwortvorschläge (M 8) und ordnet sie den Situationen zu.
- Untersucht die Melodie des „Solidaritätsliedes“ (M 9):
 - Sie enthält mehrere Taktwechsel – probiert im Sitzen aus, ob man trotzdem zu dem Lied marschieren kann.
 - Sie endet nicht mit einem Ganzschluss (d-Moll), sondern mit einem Halbschluss (A = A-Dur) – überlegt, warum.
- Vergleicht die drei Aufnahmen: Wie gefällt euch jeweils die Musik?



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Atrium-Filmpalast,_Berlin,_um_1930.jpg

Situation A: 30. Mai 1932

Im Filmtheater *Atrium* in Berlin-Wilmersdorf findet die Erstaufführung von „Kuhle Wampe oder: Wem gehört die Welt?“ statt. Dieser von Regisseur Slatan Dudow (29) gedrehte Propaganda-Film handelt vom Elend der Berliner Arbeiter*innen während der Weltwirtschaftskrise und ruft dazu auf, sich gegen die „Wohlhabenden“ zu wehren. In der letzten Szene des Films hört man das „Solidaritätslied“ von Bertolt Brecht und Hanns Eisler; es singt der Schauspieler und Sänger Ernst Busch.

- Welche Absichten verfolgten Dudow, Brecht, Eisler und Busch mit diesem Lied?

- Welche Wirkung hatte das Lied vermutlich auf die Berliner Kinobesucher*innen?

- Welche sprachlichen und musikalischen Mittel wurden eingesetzt?





https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/30/Pirna_DDR_Museum_Radio_Rema2001.jpg

Situation B: 7. Oktober 1966

In *Radio DDR*, einem staatlichen Rundfunksender, wird eine Sendung zum Nationalfeiertag der Deutschen Demokratischen Republik ausgestrahlt. Neben anderen Liedern der Arbeiterbewegung erklingt auch das „Solidaritätslied“ in einer Aufnahme, die der Volkseigene Betrieb *Deutsche Schallplatten Berlin* mit dem Sänger Ernst Busch aufgenommen hat.

- Welche Absichten verfolgte die Rundfunk-Redaktion mit dem Senden dieses Liedes?

- Welche Wirkung hatte das Lied vermutlich auf die Radiohörer*innen der DDR?

- Welche sprachlichen und musikalischen Mittel wurden eingesetzt?





https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mai_052.jpg

Situation C: 1. Mai 2022

Die jährliche Demonstration des Deutschen Gewerkschaftsbundes zum „Tag der Arbeit“ bewegt sich langsam in Richtung des Hamburger Fischmarkts. Der *Chor Hamburger GewerkschafterInnen* hat sich am Straßenrand aufgestellt und singt Arbeiterlieder, darunter auch das „Solidaritätslied“.

- Welche Absichten verfolgten die Chorsänger*innen mit dem Singen dieses Liedes?

- Welche Wirkung hatte das Lied vermutlich auf Teilnehmer*innen und Passant*innen?

- Welche sprachlichen und musikalischen Mittel wurden eingesetzt?



Antwortvorschläge

- a) Einzelne Demonstrationsteilnehmer*innen werden vom Text angeregt, an Menschen zu denken, mit denen man solidarisch sein sollte (z. B. Kriegs- oder Armutsflüchtlinge).
- b) Das Lied soll die Wirkung des Films steigern und zum gemeinsamen Kampf gegen kapitalistische Ausbeuter und Kriegstreiber aufrufen.
- c) Wer mit seinem Staat sowieso schon einverstanden ist, fühlt sich wahrscheinlich in seinem Stolz auf das sozialistische Erbe und auf die Errungenschaften der DDR bestärkt.
- d) Das Lied wird einstimmig im Chor gesungen. Querflöte und Saxophon spielen die Melodie mit, eine Gitarre begleitet mit Akkorden.
- e) Wer sich nicht für Politik interessiert, ist wahrscheinlich gelangweilt und schaltet das Radio aus.
- f) Die Moll-Tonart weist darauf hin, dass die politische Situation ernst ist.
- g) Die Bevölkerung soll an den heldenhaften Kampf erinnert werden, den die Kommunist*innen 30 Jahre zuvor gegen Kapitalismus und Nationalsozialismus geführt haben.
- h) Viele Demonstrationsteilnehmer*innen freuen sich über die Abwechslung und fühlen sich unterhalten. Einige marschieren im Takt des Liedes.
- i) Der 65-jährige Ernst Busch singt im pathetischen Tonfall der 1930er Jahre und erinnert dadurch an die historischen Zusammenhänge.
- j) Der Film kommt beim Publikum so gut an, dass zahlreiche andere Kinos ihn in ihr Programm übernehmen.
- k) Rascher 4/4-Takt, punktierte Rhythmen und stampfende Begleitung machen das Lied zu einem mitreißenden Marschlied.
- l) Der Film soll die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) in ihrem Kampf für die Rechte der Arbeiter unterstützen.
- m) Das einstimmige Singen im Chor ist so kraftvoll, dass es auch im Freien gut zu hören ist.
- n) Das Lied soll die Demonstrationsteilnehmer*innen daran erinnern, wie wichtig es ist, miteinander und mit Arbeiter*innen in anderen Ländern solidarisch zu sein.
- o) Am 26. März 1933 (wenige Wochen nach Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler) wird der Film verboten.
- p) Die Zustimmung der Bevölkerung zum Sozialismus soll gefördert und der in die Krise geratene ostdeutsche Staat (1961 Bau der Berliner Mauer) gestützt werden.
- q) Der mehrstündige Marsch durch die Straßen Hamburgs soll durch Musik aufgelockert werden.
- r) Chor und Sinfonieorchester erzeugen das gepflegte Klangbild klassischer Musik.

Solidaritätslied

T: Bertolt Brecht, M: Hanns Eisler

1. Vor- wärts! und nicht ver- ges- sen, wor- in uns- re Stär- ke be- steht. Beim

Hun- gern und beim Es- sen, vor- wärts, nicht ver- ges- sen die So- li- da- ri- tät!

1. Auf, ihr Völ- ker die- ser Er- de! Ei- nigt euch in die- sem Sinn:
 2. Schwar- zer, Wei- ßer, Brau- ner, Gel- ber! En- det ih- re Schläch- te rein!
 3. Wol- len wir es schnell er- rei- chen, brau- chen wir noch dich und dich.
 4. Uns- re Herrn, wer sie auch sei- en, sei- hen uns- re Zwi- tracht gern,
 5. Pro- le- ta- rier al- ler Län- der, ei- nigt euch, und ihr seid frei,

dass sie jetzt die eu- re wer- de und die gro- ße Näh- re- rin.
 Re- den erst die Völ- ker sel- ber, wer- den sie schnell ei- nigt sein.
 Wer im Stich lässt sei- nes- glei- chen, lässt ja nur sich selbst im Stich.
 denn so- lang sie uns ent- zwei- en, blei- ben sie doch uns- re Herrn.
 eu- re gro- ßen Re- gi- men- ter bre- chen je- de Ty- ran- nei!

Vor- wärts und nie ver- ges- sen und die Fra- ge kon- kret ge-

stellt beim Hun- gern und beim Es- sen, wes- sen Mor- gen

ist der Mor- gen, wes- sen Welt ist die Welt?

Textversion von 1947

© by Deutscher Verlag für Musik Leipzig - Abdruck mit freundlicher Genehmigung

„Solidarität“ kommt vom französischen „solidarité“ = gegenseitige Verpflichtung, Zusammengehörigkeitsgefühl. Im 19. Jahrhundert wurde Solidarität zum zentralen Kampfbegriff der Arbeiterbewegung, der Gewerkschaften und der sozialistischen Parteien – „gemeinsam sind wir stark“.

„Proletarier“ kommt vom lateinischen „proletarius“ = Bürger der untersten Klasse. Marxisten verstehen unter Proletariat die Klasse derer, die ihre Arbeitskraft auf dem Arbeitsmarkt verkaufen müssen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Weil sie dabei ausgebeutet werden, sollten sie sich zusammenschließen und sich von der Tyrannei der Kapitalisten befreien. Das Kommunistische Manifest von Karl Marx und Friedrich Engels (1848) endet mit den Worten „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“

Vier Nationalhymnen

Ende des 18. Jahrhunderts bekam die Idee des Nationalstaats immer mehr Anhänger: ein Staat sollte eine ethnisch einheitliche Bevölkerung haben. Zur Stärkung dieser Idee entstanden immer mehr nationale Symbole: Nationalwappen, Nationalflaggen und Nationalhymnen. Unter den ersten Nationalhymnen waren die französische („Marseillaise“) und die englische („God Save the King/Queen“). Das „Lied der Deutschen“ wurde erst 1922 zur Nationalhymne.

Auch in der Instrumentalfassung (ohne Gesang) werden Nationalhymnen als Nationalsymbol verstanden – z. B. genügt es, die Melodie der „Marseillaise“ zu hören, um an Frankreich erinnert zu werden. Daher werden Nationalhymnen gern in Musikstücken mit politischem Inhalt zitiert.

Aufgaben

Bildet Gruppen zu je zwei Paaren.

Ein Paar erhält Arbeitsblatt M 11, das andere Paar erhält Arbeitsblatt M 12.

Jedes Arbeitsblatt enthält Material zu einer Hymne und zu einer Bearbeitung dieser Hymne:

- Angaben zu Zeit, Ort, Sender und Empfänger der Hymne bzw. der Bearbeitung und
- zwei QR-Codes, die zu Youtube-Videos mit der Hymne bzw. der Bearbeitung führen.

Zu zweit:

1. Lest die Informationen zu der Hymne und zu der Bearbeitung.
2. Hört euch die Hymne und die Bearbeitung an.
3. Überlegt, welche musikalischen Mittel der Bearbeiter verwendet, um seine Absichten zu verwirklichen. Achtet vor allem auf die Instrumente, auf die Spielweise und auf alles, was der Bearbeiter zur Melodie hinzugefügt hat.
4. Tauscht euch darüber aus, welche Wirkungen die Hymne und die Bearbeitung auf euch haben.

Zu viert:

1. Stellt euch gegenseitig eure Hymnen und deren Bearbeitung vor.
2. Vergleicht die beiden Bearbeitungen:
 - Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es?
 - Welche passt besser in die heutige Zeit?



Christ-Erlöser-Kathedrale Moskau

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2019-07-29-3508-Cathedral_of_Christ_the_Saviour.jpg

Hymne 1: Zarenhymne

„Bosche, Zarja chrani!“ („Gott schütze den Zaren“) war von 1833 bis 1917 die Nationalhymne des Russischen Reiches. Der Text stammt von Wassili Andrejewitsch Schukowski, die Melodie von Alexei Fjodorowitsch Lwow. Die erste Strophe lautet auf Russisch: „Bosche, Zarja chrani! / Silny, derschawny, / Zarstwui na slawu nam, / Na slawu nam! / Zarstwui na strach wragam, / Zar prawoslawny. / Bosche, Zarja, / Zarja chrani!“, auf Deutsch: „Gott, schütze den Zaren, / Den Starken, den Mächtigen, / Herrsche uns zum Ruhme, / zu unserem Ruhme / Er herrsche zum Schrecken der Feinde, / Der rechtgläubige Herrscher. / Gott, den Zaren, den Zaren, / Schütze den Zaren!“



Bearbeitung 1: Peter Tschaikowsky

Die „Ouverture solennelle 1812“ („Festouvertüre 1812“) des russischen Komponisten Pjotr Iljitsch Tschaikowski wurde 1882 in der neu erbauten Christ-Erlöser-Kathedrale in Moskau uraufgeführt. Dieses Bauwerk sollte daran erinnern, dass es der russischen Armee unter Zar Alexander I. 70 Jahre zuvor gelungen war, die Invasion der Franzosen unter Napoleon I. zurückzuschlagen. Tschaikowskis Orchesterstück schildert den Kampf gegen die Angreifer (symbolisiert durch die französische Hymne „Marseillaise“) und den Sieg der Russen (symbolisiert durch den Choral „Rette, o Gott, dein Volk“ und die Zarenhymne „Gott, schütze den Zaren“). Die Hörer*innen sollten damals Stolz auf ihr Vaterland und Treue zu ihrem Herrscher empfinden.





Amerikanischer B-52-Bomber über Vietnam

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:B-52D\(061127-F-12345-017\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:B-52D(061127-F-12345-017).jpg)

Hymne 2: US-Hymne

„The Star-Spangled Banner“ ist seit 1931 die Nationalhymne der Vereinigten Staaten von Amerika. Der Text stammt von Francis Scott Key, die Melodie von John Stafford Smith. Die erste Strophe lautet: “O! say can you see / by the dawn’s early light, / What so proudly we hailed / at the twilight’s last gleaming, / Whose broad stripes and bright stars / through the perilous fight, / O’er the ramparts we watched, / were so gallantly streaming? / And the rockets’ red glare, / the bombs bursting in air, / Gave proof through the night / that our flag was still there; / O! say does that star-spangled / banner yet wave, / O’er the land of the free / and the home of the brave?”.



Bearbeitung 2: Jimi Hendrix

Beim Woodstock-Festival 1969 im US-Bundesstaat New York spielte der US-amerikanische Rock-Gitarrist Jimi Hendrix eine Bearbeitung der amerikanischen Nationalhymne, die vom anwesenden Publikum als Protest gegen den Vietnamkrieg verstanden wurde. 1964 hatten die USA begonnen, nordvietnamesische Ziele zu bombardieren, ab 1965 setzten sie auch Bodentruppen ein. Dabei kamen Tausende von Soldaten auf beiden Seiten und ebenso viele vietnamesische Zivilisten ums Leben. Die Hörer*innen sollten damals in ihrer Ablehnung der US-Regierung und ihrer Kriegspolitik gestärkt werden.



Zwei Influencerinnen

Manche berühmten Musiker*innen betätigen sich als Influencer, d. h. sie nutzen ihre Bekanntheit und Beliebtheit, um ihre Fans zu beeinflussen. Manchmal werben sie für ein Produkt (das tun sie gegen Bezahlung), manchmal werben sie aber auch für ein politisches Anliegen (das tun sie aus Überzeugung). Oft engagieren sie sich gegen Diskriminierung, d. h. gegen die Benachteiligung von Menschen auf Grund ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts, ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Vorlieben, ihrer Behinderung usw. Um ihre Fans politisch zu beeinflussen, können sie z. B. bei einem Benefizkonzert auftreten, sie können in Talkshows ihre Meinung sagen, sie können ihren Standpunkt aber auch mit ihrer Musik vertreten.

Aufgaben

Bildet Paare.

Zu zweit:

1. Stellt euch vor, ihr wärt zwei berühmte Musiker*innen. Überlegt, wie ihr mit einem Song beim Kampf gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Deutschland helfen könntet: Wovon würde der Text handeln, welche musikalischen Mittel würdet ihr einsetzen? Macht einen stichwortartigen Entwurf.
2. Verteilt unter euch die beiden Arbeitsblätter M 14 und M 15. Jedes Arbeitsblatt enthält Material zu einem Song, der für die Gleichberechtigung von Schwarzen Frauen in den USA wirbt:
 - Hintergrundinformationen,
 - den Liedtext und
 - einen QR-Code, der zu einem Youtube-Video führt.

Allein:

Lies die Hintergrundinformationen, lies den Liedtext, sieh und höre dir das Video an.

Überlege:

- Auf welche Weise wirbt der Text für die Gleichberechtigung von Schwarzen Frauen?
- Welche musikalischen Mittel dienen diesem Ziel?
- Welche Wirkung hat der Song vermutlich auf das Publikum?

Zu zweit:

Stellt euch gegenseitig eure Arbeitsergebnisse vor. Vergleicht die beiden Songs:

- Welche Unterschiede gibt es bei Text und Musik?
- Welche Unterschiede gibt es bei der vermutlichen Wirkung?
- Wie wirken die beiden Songs auf euch selbst?

Vergleicht die Songs mit eurem eigenen Entwurf:

- Welche eurer Ideen sind in den Songs verwirklicht?



Junge Frau beim „Marsch auf Washington für Arbeit und Freiheit“ am 28. August 1963

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:A_Young_Woman_Holds_a_Banner_at_the_Civil_Rights_March_on_Washington,_D.C.,_on_August_28,_1963.jpg

Song 1: To Be Young, Gifted and Black (1969)



Young, gifted and black
Oh what a lovely precious dream
To be young, gifted and black
Open your heart to what I mean

Jung, begabt und schwarz!
Ach, es ist traumhaft,
jung, begabt und schwarz zu sein.
Öffne dein Herz für das, was ich dir sage.

In the whole world you know
There's a million boys and girls
Who are young, gifted and black
And that's a fact

Weißt du was? Auf der ganzen Welt
gibt es eine Million Jungen und Mädchen,
die jung, begabt und schwarz sind.
Und das ist eine Tatsache.

You are young, gifted and black
We must begin to tell our young
There's a world waiting for you
Yours is a quest that's just begun ...

Du bist jung, begabt und schwarz!
Wir müssen unserer Jugend endlich sagen:
Da wartet eine Welt auf euch.
Euer Weg hat gerade erst angefangen. ...

Nina Simone, aus ärmlichen Verhältnissen stammend, war eine US-amerikanische Blues-, Soul- und Jazz-Sängerin und -Pianistin. In den 1960er Jahren engagierte sie sich in der Bürgerrechtsbewegung, die gegen die Rassentrennung in den US-Südstaaten und für die Gleichberechtigung der Afroamerikaner*innen kämpfte. Im April 1969 wurde – eine Woche nach der Ermordung des Bürgerrechtlers Martin Luther King – ein Bürgerrechtsgesetz unterzeichnet, das Diskriminierung verbietet. Vier Monate später sang Simone in Harlem, New York, zum ersten Mal den Song, der zur Hymne der Bürgerrechtsbewegung werden sollte.



Mahnwache für von der Polizei getötete Schwarze Frauen, New York 20. Mai 2015

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:-SayHerName_\(17918074811\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:-SayHerName_(17918074811).jpg)

Song 2: Say Her Name (2021)

Hell you talmbout!
[= Hell what are you talking about?]

Rekia Boyd, say her name,
won't you say her name!
Latasha Walton, say her name,
won't you say her name!
Atatiana Jefferson
won't you say her name!

Hell you talmbout

Kendra James, say her name,
won't you say her name! ...

Verdammt, wovon redet ihr?

Rekia Boyd, sag ihren Namen,
Jetzt sag schon ihren Namen!
Latasha Walton, sag ihren Namen,
Jetzt sag schon ihren Namen!
Atatiana Jefferson
Jetzt sag schon ihren Namen!

Verdammt, wovon redet ihr?

Kendra James, sag ihren Namen,
Jetzt sag schon ihren Namen! ...



Janelle Monáe, Tochter eines LKW-Fahrers, ist eine US-amerikanische R&B- und Soul-Sängerin und Schauspielerin. 2015 veröffentlichte sie den Protestsong *Hell You Talmbout*, der die Namen von 18 afroamerikanischen Opfern von Polizeigewalt aufzählt (z. B. „Walter Scott, say his name!“). Um darauf aufmerksam zu machen, dass die meisten der von weißen Polizisten getöteten Schwarzen weiblich sind (jüngster Fall: Breonna Taylor, die 2020 nachts im Bett erschossen wurde), ließ Monáe 2021 eine 18 Minuten lange Version des Songs folgen, in der 16 Künstlerinnen (u. a. Beyoncé) 61 getötete Frauen beim Namen nennen.